



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Hauser, Alois

Wien, 1884

Die Orte für die Anbringung des vegetabilen Ornamentes.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-88963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-88963)

freier und mehr naturalistisch gebildet. Es macht sich auch hier in erster Zeit eine strengere Stylisirung geltend, welche im dreizehnten Jahrhundert und damit in den deutschen Bauten nur mehr wenig anklingt, im vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert aber vollständig freier Durchbildung oder barocker Verzerrung der Formen Platz macht.

Die wichtigsten Orte für die Anbringung des vegetabilen Ornamentes sind die Capitelle der Dienste, die Kehlungen der horizontalen Gesimse, wie der Gesimse an Giebeln, Wimpergen, Thor-

Fig. 107.

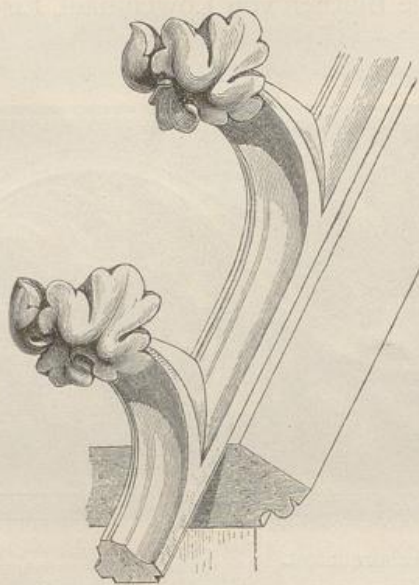


Fig. 108.



Gothische Krabben.

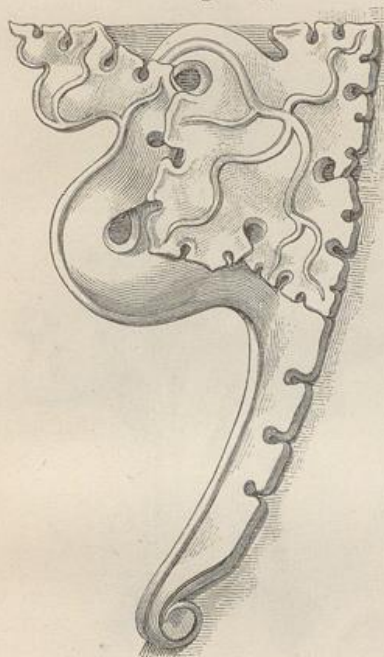
und Fensterumrahmungen, die Schlusssteine der Gewölbe, die Kanten und Spitzen der Fialen und Thürme. Das Ornament ist entweder als Relieforament oder ganz plastisch gebildet. In der Vertheilung desselben kommt entweder die Reihung von Blattelementen oder es treten Gruppierungen von Blättern und Zweigen in regelmässiger Vertheilung in Geltung, oder es ist das Ornament ein in freier Vertheilung der Blätter und Blüten gebildetes Rankenornament. Fig. 106. Bei der im allgemeinen naturalistischen Auffassung des Ornamentes werden die Anforderungen des Reliefstyles nur wenig eingehalten, so dass das Ornament mit der Grundfläche nur in geringem formalen Zusammenhange steht. Ganz plastisch gebildet

sind die Ornamente, welche als Bekrönungen den Giebeln, Wimpergen, Fialen und Thürmen aufgesetzt sind, es sind dies die Krabben und Kreuzblumen.

Die Krabben, Fig. 107, 108 u. 109, sind an den Schrägen der oben angegebenen Bautheile in gleichen Entfernungen angebracht, schmiegen sich, als Blätter gebildet, vorerst ansteigend an die Schräge und treten dann frei von derselben ab. Sie enden

Fig. 110.

Fig. 109.



Gothische Krabbe.



Gothische Kreuzblume.

in der Frühzeit des Styles in Blütenknollen und sind später als grössere, reich gegliederte und zuweilen knollig und derb modellirte Blätter verschiedenster Form gebildet.

Die Kreuzblumen bilden die oberste Bekrönung der Giebel, Fialen und Thürme und sind entweder als hohe aufrechtstehende Blüten oder als schlanke Pyramiden mit zur Seite hinaustretenden Blättern gebildet. Die ältesten französischen Kreuzblumen tragen noch vollkommen den Charakter frei gebildeter Blüten oder Blätter-